

Erfahrungsbericht Lima Aug-Dez. 2012:

Das Auslandssemester in Lima Aug-Dez. 2012 war für mich in jeder Hinsicht eine Bereicherung. An der Universität habe ich sehr viele Studenten aus unterschiedlichen Ländern, aber auch viele Peruaner kennengelernt. Zunächst ist die Wohngemeinschaft die erste Anlaufstelle um soziale Kontakte zu knüpfen, ich habe im casa sababa im Pueblo libre gewohnt, ganz in der Nähe der Pontificia Universidad Católica. Ich hatte sehr nette Vermieter, die gleich nebenan im Haus lebten und uns jeden Morgen ein Frühstück vorbereiteten und immer offen für Fragen waren. In dieser Wohngemeinschaft lebten deutsche und polnische Studentinnen und eine Peruanerin, die uns anfangs zeigte wo man im Pueblo Libre ausgehen kann. Wir gingen alle an die gleiche Universität und konnten uns so auch über Organisatorisches und die Einschreibungen der Kurse austauschen. Die Einweisung in die Universität erfolgte sehr organisiert und strukturiert und zudem wurde fast jeder von seinem compañero pucp begleitet.

Die Universität hat dieses Semester zum ersten Mal den internationalen Studenten einen kostenlosen Sprachkurs (B1 oder B2) angeboten. Die Lehrerin Carmen Saucedo war eine sehr engagierte und erfahrene profesora. Der Spanischkurs bestand aus einer Mischung von Grammatik und ihrer Anwendung in der Praxis. Anfangs wurden die Kursbeschreibung und die Anforderungen an die Studenten klar erläutert, damit wir wussten welche Anforderungen an uns gestellt werden. Unter anderem wurden von den Studenten selbst ausgewählte Themen über Peru in Form von Präsentationen vorgestellt und mit einer anschließenden Gesprächsgruppe abgeschlossen.

Der Kurs taller de teatro ist für alle Studenten zu empfehlen, die gerne aktiv werden und schon immer mal auf der Bühne stehen wollten. Zunächst haben wir uns alle in dem Kurs kennengelernt, indem sich jeder vorstellte und ein Bild von sich mitbrachte. Danach haben wir über unsere Erwartungen des Kurses gesprochen und über die Funktionen des Theaters. Insgesamt war der Kurs sehr lebhaft und dynamisch, der von kleinen kreativen Gruppenarbeiten schließlich mit der Aufführung des Werks Noche de reyes (Sommernachtstraum) von William Shakespeare endete. Jeder bekam von der Dozentin eine Rolle einer Szene zugewiesen. Für die Proben musste ich mich auch ein paar Mal mit meiner Gruppe in der Universität treffen um zu besprechen wo, wie und wann wir aufführen wollen.

Die Pontificia Universidad Católica ist eine sehr moderne und sichere Universität, am Eingangstor muss man immer seinen Studentenausweis vorzeigen um reinzukommen, hat man ihn mal vergessen, gibt man einfach seinen Code oder seinen Namen an. Die ersten Male als ich in die Uni ging, dachte ich in einer anderen Welt anzukommen, denn vom lauten, unruhigen Verkehrschaos und der Baustelle vor dem Eingangstor ging es in die saubere, moderne und schon sehr perfekte Uni, die mit einem botanischen Garten mit Palmen angelegt ist. In der Uni fühlt man sich aufgrund der hohen Sicherheitsmaßnahmen sehr sicher, was für öffentliche Plätze in Lima nicht ganz selbstverständlich ist. Zudem sind die Gebäude sehr modern ausgestattet, Computer mit Internetzugang gibt es in der Bibliothek, im modernen McGregor Gebäude gleich neben dem

Haupteingang und im Tinkuy im dritten Stock. Da meine Internetverbindung zu Hause manchmal sehr schwach war, wurden das Internet von mir in der Uni fast jeden Tag genutzt.

Das Mensaessen ist sehr günstig und fängt beim einfachen plato básico für 3,50 (Soles – 1 Euro) an und reicht bis zum typischen lomo saltado für ungefähr 14 soles. Fast jedes Gericht beinhaltet als Beilage immer Reis und bei den platos básicos gibt es meist immer Hühnchen. Zur Abwechslung kann man sich auch ein vegetarisches Gericht holen, allerdings muss man sich vorher den Coupon in der Cafeteria holen. Wer gerne sportlich aktiv ist, kann sich in einem der vielen Sportkurse einschreiben. Kostenlos sind die Kurse im Basketball, Handball und Schwimmen, ansonsten kann man auch einfach auf dem Sportplatz joggen gehen. Die anderen Kurse wie z.B. Spinning oder Yoga sind kostenpflichtig und auch recht teuer. Deswegen haben sich auch viele Studenten einfach in einem Fitnessstudio in ihrer Nähe angemeldet.

Die peruanischen Studenten waren mir gegenüber sehr offen und neugierig und fragten mich auch nach meinen Erfahrungen und meinen Eindrücken, die ich bereits in Lima gemacht habe. Ich kann nur jedem ein Auslandssemester in Lima empfehlen auch wenn es recht gefährlich ist, besonders abends muss man sehr aufpassen und man sollte kein Landei sein, denn Lima ist eine sehr große und leider auch recht verschmutzte Stadt was die Luft betrifft. Allerdings wird dies durch die kulturelle und landschaftliche Vielfalt in Peru ausgeglichen. In Lima ist kreolisches, afrikanisches und chinesisches Essen an fast jeder Ecke zu finden, zu typischen Gerichten gehört lomo saltado, anticucho, ceviche, cau-cau. Vom kulinarischen Essen war ich sehr positiv überrascht, allerdings tun sich Vegetarier hier schwer.

Der Stadtteil Miraflores ist der sehr moderne und westlich orientierte Stadtteil, geht man dort aus zum Essen oder Trinken, fühlt man sich wie in einer europäischen Stadt. Allerdings sollte man auch hier immer Acht auf seine Handtasche nehmen, niemals über die Stuhllehne hängen, am besten immer auf den Schoß. So kann man durch Unachtsamkeit ungewollte Diebstähle verhindern. Es gehört leider auch zum Alltag in Lima ständig auf seine Wertsachen aufzupassen und deswegen immer nur das Nötigste mitzunehmen. In Barranco, dem distrito nebenan, geht man meist am Wochenende in die Diskotheken aus. Das Taxi für die Anfahrt dorthin und auch generell sollte immer ein lizenziertes Taxi sein (Metropolitano mit einer Nummer), Der Preis wird vorher ausgehandelt.

An Wochenenden erfreut man sich der peruanischen Landschaft, die von abenteuerlichen Trips in die Dschungel, Raftingtouren in Arequipa, Sandboarding in Huacachina, Wanderungen durch die Anden mit atemberaubenden Seen und Strandausflügen nach Máncora in den Norden reichen. Und nicht zu vergessen die älteste Inkastätte Machu Picchu und der Titicacasee mit den Uros, den frei schwimmenden Inseln, die einem den Atem nehmen. Der Lonely Planet gehört zum festen Bestandteil für Ausflüge in ganz Peru.